

FAKE NEWS

Alternative Fakten

postfaktisch

Ist das wirklich alles neu?

Ob Gerücht, List oder diplomatische Intrige, „Fake News“ sind so alt wie die Menschheit. So rasant wie heute verbreiteten sie sich noch nie.

Von Karin Kneissl

Es gibt nichts Neues unter der Sonne“, heißt es im biblischen Buch Kohelet. Dies gilt ganz besonders für Gerüchte, die Menschen mit Neigung zu Klatsch einst am Dorfbrunnen verbreiteten, um anderen zu schaden. Am digitalen Dorfbrunnen, den uns die zeitgenössische Kommunikation über Postings und Tweets ermöglicht, saust die Diffamierung in Windeseile durch den Äther. Ein Gerücht, das in Wien startet, kann zu Unruhen am anderen Ende der Welt führen.

Das Weltwirtschaftsforum von Davos legt jährlich einen Katalog zu den wesentlichen Bedrohungen der globalen Sicherheit vor. Bereits vor Jahren rangierte die Gefahr eines „digitalen Flächenbrands“ ganz oben auf der Liste. Dass das Weiterleiten eines bewusst falschen Tweet oder sonstigen Aktionen in sozialen Netzwerken zu einer Kaskade von Panik und Gewalt führen kann, ist bekannt. Auch Firmen fürchten solche Falschnachrichten, die den Börsenkurs einbrechen lassen oder zu schweren Imageschä-

den führen. Viel dramatischer ist die Lage im Falle eines Krieges, der auf konstruierten Fakten fußt.

Ein solcher war der Irakkrieg, den die USA und ihre Verbündeten am 19. März 2003, also vor genau 14 Jahren, starteten. Dieser zerstörte nicht nur den Irak, sondern führte zum IS. Der Irakkrieg fliegt uns indes auch in Europa infolge von Terror und Migration um die Ohren. Dass politische Lügegebäude mittels Kommunikationsagenturen, gekaufter Denkfabriken und einer Armada an Experten zur Weltpolitik werden, zeigt die US-

Lügen und mediale Inszenierung führten 2003 zum Irakkrieg

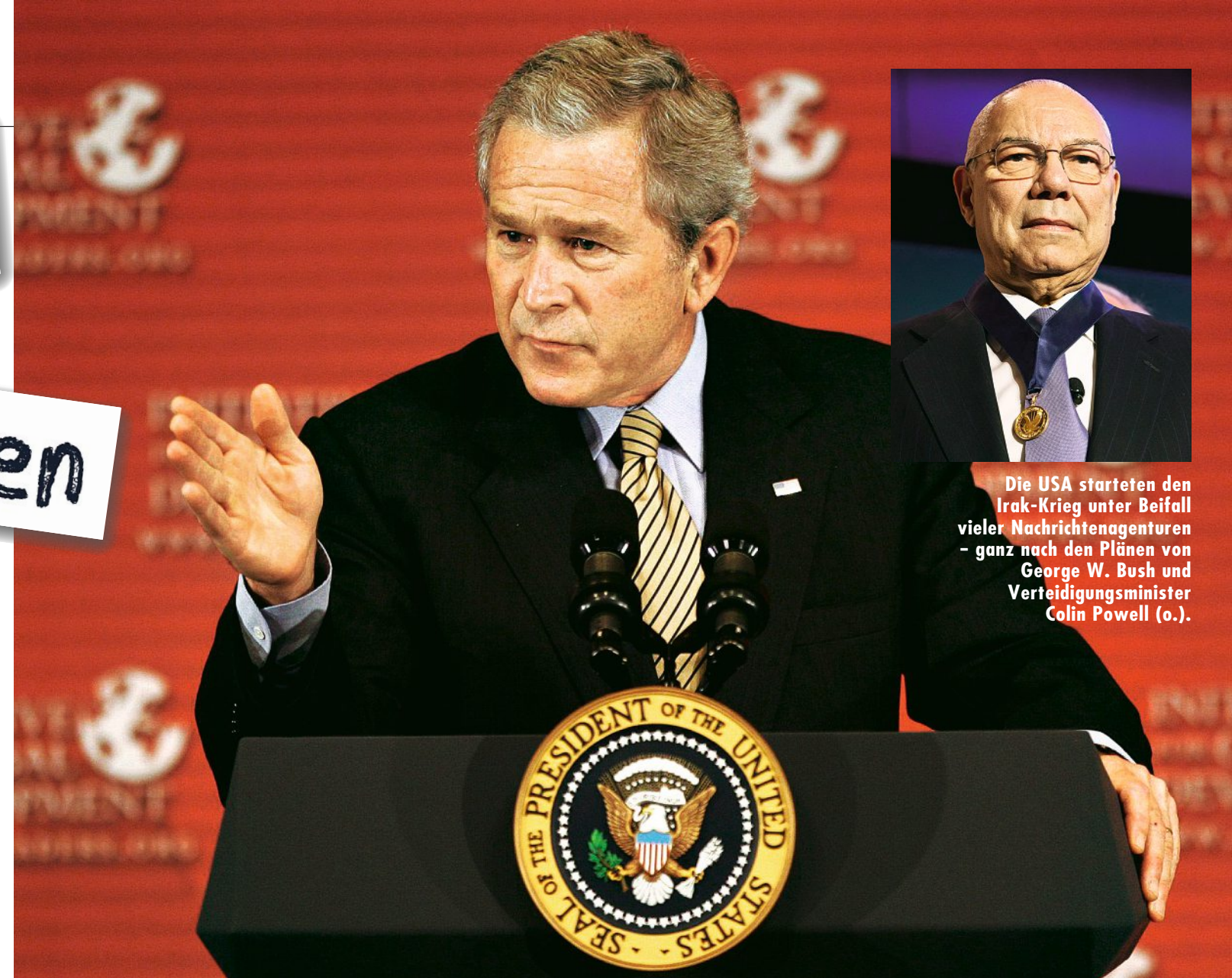
Filmkomödie „Wag The Dog“ von 1997: Robert de Niro und Dustin Hoffman lassen im Weißen Haus mit gesteuerten Medien einen Krieg auf dem Balkan inszenieren, um von Problemen des Präsidenten abzulenken. Authentisch anmutende Reportagen und Studiogäste von renommierten Unis vermitteln das Bild, dass ein Krieg legitim und wichtig sei.

Das Drehbuch für den Irakkrieg lief ungefähr so ab. Nahostexperten, die nie einen Fuß in den Irak gesetzt hat-

ten, warnten in Talkshows vor den Massenvernichtungswaffen. US-Verteidigungsminister Colin Powell zeigte eine Präsentation im UNO-Sicherheitsrat, die purer Unfug war. Der UNO-Sicherheitsrat war nicht überzeugt. Die USA starteten den Krieg unter Beifall vieler Nachrichtenagenturen, die „embedded“ mit den US-Truppen unterwegs waren, also im



Die Trump-Beraterin Kellyanne Conway ist schnell vom Verteidigungs- in den Angriffsmodus übergegangen.



Die USA starteten den Irak-Krieg unter Beifall vieler Nachrichtenagenturen – ganz nach den Plänen von George W. Bush und Verteidigungsminister Colin Powell (o.).

Bett mit ihren Auftraggebern lagen. Jahre später, als klar war, dass absolut falsche Kriegsgründe vorlagen, entschuldigte sich zumindest die „New York Times“ bei ihren Lesern für die Falschberichte.

Chefredakteure, die in unseren Breiten diesen Krieg mit Meinungsmache heftig mitbefeuereten, wurden nie für ihre Fake News belangt. Nun fordern manche Politiker, so von den Grünen, hohe Strafen für hetzerische Facebook-Einträge. Bloß waren die Kriege, alternativ „humanitäre Interventionen“ genannt, eine einzige Fehlberichterstattung, so Kosovo 1999 und Libyen 2011.

Kurioserweise unterstützten oft jene Redakteure, die diese Kriege befürworteten, die Willkommenspolitik 2015 mit fragwürdigen Bildern. Dahinter steht kein Plan, sondern der Wunsch, im Strom mitzuschwimmen. Anstelle kritischer Recherche ist die „Tyrannei der Kommunikation“ getreten, wie es der Journalist Ignacio de Ramonet in einem gleichnamigen Buch beklagt.



DR. KARIN KNEISSL Die Juristin sprach sich 2003 angesichts der Propaganda konsequent gegen den Irakkrieg aus.

IST DAS ALLES WIRKLICH NEU?



Als Venedig eine Weltmacht war, bedienten die Gesandten die diplomatische Intrige. Spionage prägte damals die Diplomatie derart, dass später noch der Satz galt: Ein Diplomat muss für sein Land lügen. Dies war ein schwerer Schaden für die Pflege internationaler Beziehungen, die von Respekt getragen sein sollte.

Die Lüge wurde stets für die Weltpolitik missbraucht.

Die militärische List ist zulässig, denn sie zeugt von Strategie. Doch mit dem Lügen verhält es sich anders.

Jemand, der Verdrehung von Fakten und Spiel mit der Öffentlichkeit beherrschte, war Hitlers Propaganda Minister Joseph Goebbels. Ihm wird der Satz zugeschrieben: „Eine Lüge muss nur oft genug wiederholt werden. Dann wird sie geglaubt.“

Das wirkliche Schlachtfeld ist jenes um die Öffentlichkeit. Die Fake News unserer Zeit haben ihren Vorfahren, aber nicht mehr die venezianische Eleganz und Qualität der Sprache.



CNN NBC NEWS The New York Times